

Handeln wie freie Menschen

“Die Verfolgungen, die ich, Nichiren, erlebe, sind durch Karma aus früheren Existenzen verursacht...Da mein Herz an das Lotos-Sutra glaubt, fürchte ich weder Bonten noch Taishaku. Trotzdem ist mein Körper der eines Tieres. Mit solcher Ungleichheit zwischen meinem Körper und meiner Seele erstaunt es nicht, dass mich die Dummen verachten. Verglichen mit meinem Körper leuchtet meine Seele zweifellos wie der Mond oder das Gold. Wer weiß, welche Verleumdungen ich in der Vergangenheit begangen habe?...Es ist unmöglich, sein eigenes Karma zu ermessen”

“Brief von Sado”, DG Bnd. 1, S. 170

In diesem Brief begründet Nichiren Daishonin einige der Grundsätze seiner Philosophie, noch dazu mit der Bedeutsamkeit der Verwandlung des Karmas. Und nicht nur auf konzeptionelle Art und Weise, sondern durch sein eigenes Beispiel und seine Haltung während der Verbannung auf Sado. Er erklärt, dass er sich mit so großen Verfolgungen konfrontieren musste auf Grund seines eigenen Karmas aus der Vergangenheit. Auch erkennt er die Schwäche und die wechselhafte Natur des Herzens, die bewirkt, dass die Menschen berauscht durch die Illusion leben und den Fallen der teuflischen Natur erliegen. Der Weg hin zur Transformation des Karmas bedeutet, diese inneren Schwächen zu überwinden.

Also, das Herz besitzt zur gleichen Zeit einen schwachen Aspekt und einen der großen Stärke.

Der menschliche Verstand ist heikel. Er verändert sich gemäß des Momentes und mit den äußerlichen Bedingungen. Wenn wir das Ruder unseres Lebens an den Verstand übergeben, der von Natur aus so wechselhaft ist, wird es schwierig werden, einen Weg des Fortschritts sicher und kontinuierlich zu beschreiten. Deshalb sollten wir uns auf das Gesetz beruhen, es als Meister ansehen und sich das Verhalten derer ansehen, die das Gesetz korrekt ausüben, damit sie uns ein Beispiel sind. Aus der Sicht der gewöhnlichen Menschen existiert der Weg, um die Buddhaschaft zu verwirklichen, in keinem anderen Verhalten als das Gesetz mit einem einzigen reinen und aufrichten Wunsch zu suchen, und mit dieser Reinheit und Aufrichtigkeit die Buddhaschaft zu verwirklichen.

In dem Satz „Wer weiß, welche Handlungen ich gegen das Gesetz in der Vergangenheit begangen habe?“ platziert sich der Daishonin selbst unter die Personen, die in der Vergangenheit gegen das Lotos-Sutra gehandelt haben. Der Buddhismus des Daishonin betrachtet das Gute und das Böse nicht wie einen einfachen Dualismus. Beide Ausdrücke sind untrennbar; die Ignoranz oder fundamentale Dunkelheit ist untrennbar von der fundamentalen Erleuchtung. Obwohl der Dais-

honin der Buddha des Letzten Tages des Gesetztes war, blieb er doch auch ein gewöhnlicher Mensch. Und es existiert kein menschliches Wesen, welches kein Karma besitzt, welches in vorherigen Existenzen verursacht wurde. Der Satz „Es ist unmöglich, das eigene Karma zu ermessen“ entwickelt sein Interesse in der Vertiefung der Natur des menschlichen Lebens, mit dem Ziel, alle Menschen zur Erleuchtung zu führen. Weil in ihm der tiefe Glaube an das Potential der Menschen pulsiert, und das tiefgehende Verständnis der menschlichen Schwächen.

Der Satz „Aus Eisen entsteht ein gutes Schwert“ stellt die Transformation des Karmas zusammen. Das Eisen, um ein Schwert zu werden, muss einem harten Prozess unterworfen werden; auf die gleiche Art und Weise ist die Absicht des Glaubens und der Religion, uns zu erlauben, unser Leben „auszubilden“.

„Mein gegenwärtiges Exil ist nicht durch ein Verbrechen begründet. Es geht allein darum, dass ich in die-

„Wenn Eisen im Feuer erhitzt und geschlagen wird, entsteht ein gutes Schwert. Weise und Heilige wurden durch Mißachtung geprüft. Mein gegenwärtiges Exil ist nicht durch ein Verbrechen begründet. Es geht allein darum, dass ich in diesem Leben meine schweren Verleumdungen abbüßen kann, um dort von den drei bösen Pfaden im nächsten Leben befreit zu sein.“

„Brief von Sado“ DG Bnd.1, S. 170

sem Leben meine schweren Verleumdungen abbüßen kann, um von den drei bösen Pfaden im nächsten Leben befreit zu sein“ sagt, dass unsere Zielsetzung sein sollte, das „negative Konto“ in ein „positives Guthaben“ zu verwandeln.

Und was diese Veränderung möglich macht, ist die Buddhanatur, die in unserem Leben existiert. Die Herausforderung, das Karma zu transformieren, ist auf unsere feste Überzeugung in die innenwohnende Buddhaschaft im menschlichen Leben gestützt. Der Kernpunkt ist, an das Mystische Gesetz zu glauben. Der konstante und eifrige Glaube an das Mystische Gesetz ist an sich die Offenbarung der Buddhaschaft. Wir können genau die Großartigkeit des Mystischen Gesetzes aufzeigen durch das Überwinden von und durch das Begegnen mit Schwierigkeiten als gewöhnliche Menschen. Die Tatsache, dass wir gewöhnliche Menschen sind, ist ein geeignetes Mittel, welches uns erlaubt, unsere Aufgabe zu erfüllen.

Gefesselt durch Schakel des Karmas zu leben, ist, uns von den Leiden besiegen zu lassen und uns mit Klagen zu überladen. Wenn wir uns mit unseren Leiden mit voller Wucht und mit Mut konfrontieren, können wir unsere Aufgabe genau in diesem Prozess der Transformierung unserer Lebensumstände manifestieren. Alles hängt von unserer Entschlossenheit ab.

Die Lehren vor dem Lotos-Sutra erklärten, dass die Leiden in dieser

Existenz dem schlechten Karma aus der Vergangenheit zuzuschreiben sind, aber sie klären nicht über das Mittel auf, dies zu ändern. Das führte dazu, dass die Menschen ihre Leiden mit einem Gefühl der Resignation akzeptierten, so wie einen Ballast. Nichiren Daishonin vertieft und bestätigt mit seinem eigenen Leben den Weg durch das Prinzip der fundamentalen Ursache, damit jeder Mensch die Buddhaschaft in diesem Leben verwirklichen kann. Dies bezüglich schreibt Daisaku Ikeda, Präsident der SGI, in ‚Die neue menschliche Revolution‘: „Es ist wahr, dass der Buddhismus lehrt, dass, wer Handlungen gegen einen anderen richtet, die entsprechenden negativen Wirkungen erhalten wird. Aber das ist nur ein Aspekt. Wenn das die ganze Lehre über das Karma wäre, wären die Menschen dazu verdammt, unter einer Wolke der Schuld und der vagen Beklemmungen zu leben, ohne zu wissen, welche Kränkung sie in anderen Existenzen begangen haben. Das würde auch bedeuten, dass die Bestimmung der Menschen fest gesetzt ist, ein Konzept, welches sie leicht in eine passive Haltung fallen lässt, dass sie nur damit beschäftigt sind, nichts Falsches zu tun.“

Der Buddhismus von Nichiren geht über die Struktur der oberflächlichen Ursächlichkeit hinaus. Er klärt über die fundamentale Ursache auf und zeigt uns das Mittel, um innerlich rein in das Leben zurück zu kommen, welches immer existiert hat, seit der Zeit ohne Anfang. Diese fundamentale Ursache ist, zu unserer Aufgabe als Bodhisattvas der Erde zu erwa-

chen, und das Leben der Verbreitung des Gesetzes zu widmen.“

Mit anderen Worten, jede Person hat eine Aufgabe; jeder Mensch ist Eigentümer eines grenzenlosen Potentials. Die Frage ist, wie es zu bewerkstelligen ist, um dieses Potential Wirklichkeit werden zu lassen.

Wenn ein Mensch seine menschliche Revolution durchführt, schenkt er den anderen Mut und Hoffnung, und er flößt Überzeugung und Vertrauen ein. Also, eine Inspiration schafft einer anderen Inspiration Platz, und man löst eine Kettenreaktion aus, die eine ungeheure Energie des Wandels erzeugt.

Wenn wir eine große Aufgabe als wunderbare menschliche Wesen auf uns nehmen, als Bodhisattvas der Erde, können wir unser negatives Karma in eine Quelle der Freude verwandeln und andere ermutigen, weiter zu machen. Diese Aufgabe auf sich zu nehmen heißt, die Ungläubigkeit zu überwinden, dass die Buddhaschaft in uns und den anderen existiert. Mit anderen Worten, wird sind dabei, diese fundamentale Ursache zu verwirklichen, wenn wir die anderen unterstützen und den Buddhismus mit anderen teilen.

Unser Karma ist keine Kette, um unseren Geist zu fesseln. Wenn wir in unser Leben den Sinn der Aufgabe des Bodhisattvas der Erde einfließen lassen, können wir freie und erfüllte Leben leben.

